

des Visitators Monsignore Augustin Skalitzky, der im Jahre 1888 Religionslehrer am Habelschwerdter Lehrerseminar war. Seinen erschütternden Bericht schloß er mit den Worten: "Aber er hat den armen Leuten viel gegeben, und ich denke, das wird ihm unser Herrgott hoch anrechnen". Er wollte damit selbstverständiglich nicht sagen, daß im Falle voller Verantwortlichkeit die Schuld durch die Mildtätigkeit ausgeglichen werde, sondern er wollte das vorhandene Gute nicht verschweigen und dartun, daß beim Gerichte Gottes, wie das Urteil auch ausfällt, seine Gerechtigkeit auch alle strafmildernden Gründe mit zur Geltung kommen läßt. Die Beerdigung des Pfarrers Ardelt ließ der damalige Kaplan in Habelschwerdt, Romuald Prose, in aller frühesten Morgenstunde in einer entfernten Seitenreihe des Friedhofes vornehmen.

1889-1909: Dr. phil. Wilhelm Hohaus, geb. am 30.6.1844 in Niederrhansdorf als Sohn eines Dominialarbeiters, geweiht am 28.6.1869 in Breslau; studierte dann noch in Freiburg/Br. bis Februar 1871. Dann Kaplan in Ludwigsdorf, Reinerz, Religionslehrer am Lehrerseminar in Habelschwerdt, seit 1884 ebensolcher am Gymnasium in Glatz und Regens des Konvikts ebendort. Sein Einzug als Pfarrer in Habelschwerdt erfolgte am 2.10.1889. Er war ein geistreicher Mann, gewissenhaft in der Amtsführung. Obwohl in seinem Wesen im Grunde gütig, war er mitunter satirisch, d.h. er bediente sich witziger, scharfer Bemerkungen bei seinen Urteilen. Scharf war er in seinen Formulierungen auch öffentlich gegen vornehme laie und abständige "atholiken". Im Jahre 1908 Errichtung eines neuen Hochaltars, durch den Tischlermeister Neumann, Habelschwerdt, in neugotischem Stil gefertigt. Die Madonnenstatue vom alten Hochaltar fand später am Hochaltar in Voigtsdorf Aufstellung. Das Presbyterium erhielt anstatt der bisherigen gewöhnlichen Buntglasfenster drei Glasgemälde-Fenster (Geburt, Kreuzestod und Auferstehung Christi darstellend). Im April 1904 wurde in dem zur Zeit des Pfarrers Strecke am Malerberg erbauten Hause eine höhere Mädchenschule eröffnet. Vier Arme Schulschwester und 15 Schülerinnen waren der Anfang. Allmählich mußte die Zahl der Schwestern vermehrt werden und im Jahre 1911 das Gebäude bedeutend vergrößert.

Die Stadt eröffnete zu Ostern 1906 auch eine höhere Schule für Knaben, als deren Leiter (Präfekt) der in Eckersdorf geborene Kaplan Paul Gebauer berufen wurde.

Visitationen durch den Fürsterzbischof von Prag fanden 1894 und 1908 statt.

Von 1895 an war durch einige Jahre als Kaplan in Habelschwerdt ein Prinz von Hohenlohe-Langenberg, geb. 1866 in Schloß Rothenhaus bei Görkau in Böhmen. Später kam er nach Prag und starb als Domherr in Olmütz.

Seit 1901 war Pfarrer W. Hohaus auch Großdechant der Grafschaft Glatz. Er wurde zum Päpstlichen Hausprälaten und Apostolischen Protonotar ernannt.

Er starb am Weihnachtsmorgen 1909 an den Folgen einer Gehirn-erweichung.

1908/09 wurde das Pfarramt durch Kaplan Pius Jung und das Dekanatsamt durch Pfarrer Edmund Scholz-Grafenort stellvertretend verwaltet.

Dr. Wilhelm Hohaus gab zur Zeit seiner Tätigkeit als Religionslehrer zusammen mit Seminardirektor Dr. Volkmer die in 10 Jahrgängen erschienene "Vierteljahresschrift für Geschichte und Heimatkunde der Grafschaft Glatz" heraus.